



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N<sup>o</sup> 182.

Donnerstag den 7. August.

1834.

Inland.

Die Staatszeitung vom 3. August (Nr. 213) macht auf Requisition der R. Russischen Gesandtschaft die Namentliste von 554 Personen aus dem Wilnaschen Gouvernement bekannt, deren Vermögen neuerdings konfisziert worden. Die auswärtigen Gläubiger derselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 12 Monaten bei der in Wilna niedergesetzten Liquidations-Kommission anzumelden, insofern die Schulddokumente unbestritten und nicht durch Pfandrechte gesichert sind, und vor Anfang des Aufbruchs in Rußland ausgefertigt wurden. Die im Könige. Polen oder im Auslande ausgefertigten Schulddokumente werden nicht berücksichtigt.

(Schwab. Merkur.) Da es die Französische Regierung versäumt hat, einen der Artikel des mit dem Herzogthume Nassau im vorigen Jahre abgeschlossenen Handels-Vertrags in Ausführung zu bringen, nämlich den, ihn der Abgeordneten Kammer vorzulegen und ihn von derselben ratifiziren zu lassen, so hat sichern Nachrichten zufolge, der in Paris mit den Nassauischen Angelegenheiten beauftragte Holländische Geschäftsträger dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten kund gethan, daß Sr. D. der Herzog von Nassau den erwähnten Vertrag als aufgehoben und als nicht verpflichtend ansehe. Die Französische Regierung ist darüber zwar höchst aufgebracht, hat aber durch die oben erwähnte Veräußerung alles Recht verloren, auf die Vollziehung des Vertrags zu dringen. Nassau ist also jetzt von aller Verpflichtung gegen Frankreich befreit, und kann, wenn es will, ohne Weiteres dem Preussischen Zoll- und Douanen-Systeme beitreten.

Berlin, 19. Juli. Die Pocken raffen noch immer hier manche Opfer fort. In den Regimentern der hiesigen P. -Fazung, wo sie sich ebenfalls zeigten, schützt man sich durch eine allgemeine Impfung der Soldaten.

Berlin, 22. Juli. Muthmaßlich werden die Angelegenheiten der deutschen Buchhändler und Schriftsteller noch in diesem Jahre zur endlichen Ausgleichung kommen, indem, wie man hört, zu Wien beschlossen worden sein soll, zur Michaelismesse in Leipzig einer Commission

von Buchhändlern die Ausarbeitung eines Buchhändler-Gesetzes zu übertragen, welches unmittelbar dem Bundestage zur Genehmigung vorgelegt werden würde. (Nrn. Corresp.)

Berlin, 28. Juli. (Hamb. Kor.) In diesem Augenblick befindet sich ein englischer Offizier aus der Familie des berühmten Admirals Nelson in unserer Hauptstadt, welchem, mit besonderer Genehmigung des Kriegsministeriums, die verschiedenen Militair-Institute, und namentlich die, welche sich auf die Cavallerie beziehen, gezeigt werden.

Ueber die Abreise des spanischen Gesandten Hrn. Gutierrez de los Rios, vernimmt man, daß dieselbe aus keinem andern Grunde erfolgte, als aus dem, daß jener Diplomat nicht zu der Partei der Königin und dem von ihr angenommenen System gehört, und es vorgezogen hat, unter diesen Umständen einstweilen zu privatisiren: so wird daher derselbe vor der Hand nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, obgleich sich seine Familie einstweilen noch hier befindet.

Deutschland.

München, 27. Juli. Die Abreise Sr. K. H. des Kronprinzen nach Wien ist noch nicht erfolgt, sondern auf unbestimmte Zeit verschoben. — Die verwitwete Königin wird in der ersten Hälfte des künftigen Monats von Darmstadt zu Wiederstein zurück erwartet, von wo sich Allerhöchstens dieselbe späterhin nach Tegernsee begeben wird. — Auf die wiederholte Eingabe des Bürgermeisters Kremer in Augsburg, um Entlassung aus seiner Dienstesstelle, ist nachstehendes allerhöchste Rescript erfolgt: „Königreich Baiern. Staatsministerium des Innern. Dem zweiten Bürgermeister Kremer zu Augsburg ist auf sein wiederholtes Gesuch um Entlassung aus seiner Dienstesstelle zu eröffnen, daß demselben nach dem Inhalte der Entschliessung vom 16. November 1832 nicht willfährig werden könne, übrigens die Staatsregierung sich eines Gesetzes freuen müsse, das einen treuen öffentlichen Beamten, welcher seiner Vaterstadt so wesentliche Dienste geleistet, und deren Gemeinwohl mit so lebhaftem Interesse gefördert hat, noch ferner dem bisherigen Wirken erhält. München, den 3. Juli 1834. Auf Sr. K. Maj. allerhöchsten Befehl. Fürst v. Dettingen-Wallerstein.“

Stuttgart, 24. Juli. Die Herzogin von Nassau, geb. Prinzessin von Württemberg, ist heute unter dem Namen einer Gräfin von Königstein auf der Reise nach Triest, wo sie die Bäder gebrauchen wird, durch unsere Stadt gekommen.

Karlsruhe, 26. Juli. In einer der letzten Versammlungen des großen Bürger-Ausschusses der Stadt Karlsruhe wurde beschlossen, daß die Schiffbrücke, welche zur leichtern Kommunikation mit dem Ueberrhein bei Knielingen über den Rhein geführt werden soll, auf Rechnung der Stadt Karlsruhe gebaut und verwaltet, und keiner Aktien-Gesellschaft überlassen werden soll.

Karlsruhe, 27. Juli. Die evangelisch-protestantische General-Synode, von deren Arbeiten schon mehrmals Nachricht gegeben worden, wird in Kurzem ihre Aufgabe gelöst haben. Seit einiger Zeit werden täglich Plenar-Sitzungen gehalten, die oft über 5 Stunden währen.

Kassel, 30. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stände ward die Instruktion für den landständischen permanenten Ausschuss diskutiert und die einzelnen §§. derselben angenommen. Der Landtags-Kommissar, Herr Ministerial-Direktor Meisterlin, legte Namens der Staats-Regierung Protestation gegen diese Instruktion ein. Es wurde beschlossen, die Protestation zu den Akten zu nehmen. Darauf wurde der Bericht über den Etat der Domonial-Bauten diskutiert und dieser Etat unter Ausfegung verschiedener einzelner Posten angenommen. Der Etat des Staats-Ministeriums wurde auf den diesfälligen Bericht nach einer lebhaften Diskussion auf etwa 47,754 Thlr. festgesetzt und demnächst auf den betreffenden Bericht des Herrn Arndt über die Zuschüsse zu den Kosten der Gymnasien diskutiert und dieser Etat festgesetzt. Für die Landes-Universität wurden auf den Bericht des Herrn Arndt 38,440 Thlr. bewilligt. Für Neubauten wurden 4509 Thlr. bewilligt, außerdem 2000 Thlr. für Erweiterung des Anatomie-Gebäudes und 1500 Thlr. für das mathematisch-physikalische Institut.

Frankfurt, 23. Juli. Man verschaffte den politischen Gefangenen alle mögliche Erleichterungen ihres traurigen Schicksals, und noch dieser Tage sind einige Studenten, deren Verhör geschlossen, in bessere und geräumigere Gefängnisse gebracht worden, da man Kommunikationen bei denselben nicht mehr zu befürchten hat. — Nach zuverlässigen Nachrichten wird der Bundespräsidialgesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, Ende dieses Monats bei uns eintreffen.

Frankfurt, 28sten. Die Sächsische Post ist gestern, statt Vormittags, erst spät Abends hier eingetroffen. Ueber die Veranlassung der verzögerten Ankunft vernehmen wir aus authentischer Quelle Folgendes: Am 26sten d. zwischen 1—2 Uhr Nachmittags fiel in der Umgegend des k. Baierschen Landgerichts Hilbers ein starker Wolkenbruch, welcher die ganze Umgegend vom Rhöngebirge an bis zum Ausflusse des Ulsterflüchens in die Werra unterhalb Wacha bei Philippsthal, — auf eine Strecke von 11—12 Stunden den von  $\frac{1}{4}$  —  $\frac{3}{4}$  Stunden breiten Ulstergrund unter Wasser setzte. Die gewaltigen Stuthen, die sämmtliches Futter, Früchte und viele Gebäulichkeiten wegschwemmen und mit sich führten, warfen sich mit erdrückender Gewalt auf die Brücke bei Buttlar, von welcher sie 4000 bis auf den Grund weggerissen. Als der Eilwagen daselbst ankam, stand der ganze Ort unter Wasser, so daß selbst nicht einmal ein reitender Bote, um Erkundigungen einzuziehen, abgefertigt werden konnte. Am 27sten Morgens stand

das Wasser noch in außerordentlicher Höhe: nichtsdestoweniger gelang es nun durch reitende Boten sich Gewißheit zu verschaffen, daß mit Hilfe von Vorspann und Tagelöhnern, welche den Wagen an den gefährlichsten Stellen vor dem Umsturz stehn mußten, bei Geisa mühselige Passage erzwungen werden könne. — Herr Doktor Eduard Müppell, der hochverdiente und unermüdete Naturforscher der Arabischen Länderstriche, ist vorgestern in unserer Mitte wieder eingetroffen.

Dresden, 30. Juli. Der Prinz, Mitregent, ist von der nach Marienbad und Gastein unternommenen Badereise gestern, über Prag zurückkommend, wieder hier eingetroffen.

Hannover, 27. Juli. In der Sitzung vom 2ten d. M. schritt die erste Kammer zur dritten Berathung über den allgemeinen Theil des Straf-Gesetzbuches. Zum Art. 9 schlug ein Deputirter vor, subsidiarisch auch das Erhängen und Erschießen anzuwenden und den gehängten Brandstifter nachher zu verbrennen. Der Präsident meinte, der Antrag hätte schriftlich gemacht werden müssen. Der Antrag eines andern Deputirten, das Schwert wieder für das Fallbeil zu setzen, ward genehmigt; alles andere abgelehnt. Zum Art. 10 (Kettenstrafe) wollte ein Deputirter die körperliche Züchtigung hinzugefügt haben. Der Antrag wurde genehmigt. Der allgemeine Theil ward mit 20 gegen 4 Stimmen angenommen.

Kiel, 26. Juli. Die Dänische Kanzlei hat auf eine Anfrage des Kopenhagener Magistrats entschieden, daß ein Dänischer Unterthan, welcher in einem fremden Staate Grund-Eigenthum hat, und mit Bezug auf dieses Eigenthum den Gesetzen dieses Staates unterworfen ist, deshalb doch nicht von der Wählbarkeit ausgeschlossen werden könne, wenn sein inländisches Grund-Eigenthum und seine übrigen Eigenschaften ihm sonst darauf Anspruch geben. Eben so wenig kann dieses Recht einem sonst Qualificirten bloß deshalb verweigert werden, weil er etwa mit einem fremden Orden decorirt ist, oder von einer fremden Regierung einen Rang beigelegt erhalten hat. Dasselbe dürfte auch in den Herzogthümern zur Anwendung kommen.

Pyrmont, 24. Juli. Sowie im vorigen Jahre, so ist auch im laufenden Pyrmont dergestalt mit Badegästen angefüllt, daß kaum für alle ein bequemes Unterkommen zu finden gewesen ist. Es wird dies auch leicht erklärbar, wenn man weiß, daß die Häuserbesitzer ein Monopol haben, und die Erbauung neuer Häuser nicht zugeben. Bis zur Mitte dieses Monats belief sich die Zahl der in Pyrmont während der Badezeit eingetroffenen Fremden auf mehr als 1400. Von Fürstlichen Personen waren während der Zeit hier anwesend: der Fürst und die Fürstin von Waldeck und Pyrmont, die verwitwete Fürstin, die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Herzogin Louise von Mecklenburg-Schwerin, der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Albrecht von Preußen, der Herzog von Cambridge, der regierende Herzog Wilhelm von Braunschweig, die Prinzessin Amalie von Schweden, der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal-Warheseffeld, die Prinzessin von Hessen-Philippsthal aus Kopenhagen, die verwitwete Fürstin zu Anhalt-Beernburg-Schaumburg, der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe mit seiner Gemahlin und Kindern. Erwartet wurden die Herzogin und Prinz Georg von Cumberland.

#### De st r e i ch.

Wien, 20. Juli. Die 1817 zum Behufe einer allgemeinen gleichförmigen Besteuerung des Grund-Ertrages angeord-

neten Vermessungen und Grund-Ertrags-Schätzungen sind für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns beendigt. Die K. K. vereinigte Hof-Kanzlei hat daher die Anordnungen dieser Erhebungen als Grundlage der Besteuerung, und somit die Einführung des allgemeinen Katasters im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns angeordnet, und den Zeitpunkt dieser Einführung auf den 1. Nov. 1834, d. i. auf den Anfang des Verwaltungsjahres 1834 festgesetzt. Der Besteuerung unterliegen im allgemeinen Kataster: Die Nutzungen von Grund und Boden, so wie die Nutzungen von Gebäuden. Die Nutzungen von Grund und Boden, d. i. der reine jährliche Ertrag der Grundstücke, werden, ohne Unterschied der Kulturgattung und ohne Rücksicht auf die auf dem Grundbesitzthume haftenden Lasten mit einem durchaus gleichen Prozente in die Besteuerung gezogen. Um jedoch den Grundbesitzern der Gerechtigkeit strenge Folge zu leisten, haben sich die drei obern Stände des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns von Sr. M. die Bewilligung erbeten, bei der Einhebung der Grundsteuer auf jene Leistungen Rücksicht nehmen zu dürfen, welche der Grundbesitzer wegen seines Besitzthums an den Berechtigten zu entrichten hat, und sie haben die Allerhöchste Ermächtigung erhalten, zu diesem Ende ohne irgend eine Schmälerung oder Beeinträchtigung der Rechte, aus welchen solche Gebühren abgeleitet sind, die Abstattung eines demselben angemessenen Antheils der auf das verpflichtete Grundbesitzthum entfallenden Grundsteuer dem zum Bezuge dieser Siebigkeiten Berechtigten zuzuweisen. Nachdem aber die Ausführung dieser Maßregel, zu welcher unverzüglich geschritten werden wird, eine längere Zeit erfordert, so hat Sr. M., um die Einführung des allgemeinen Katasters nicht zu verzögern, befohlen, daß bis zu diesem Zeitpunkte die auf die erwähnten Bezüge, während der Dauerzeit des Provisoriums, als Uebarial- und Zehentsteuer entfallene Steuerquote von den zu solchen Bezügen Berechtigten fortan entrichtet, dagegen aber der Gesamtbetrag dieser Steuer von der Gesamtsumme der auf dem belasteten Grund-Ertrage entfallenden Grundsteuer abgezogen, und somit der Divident der von dem belasteten Grund-Ertrage zu entrichtenden Steuer angemessen vermindert werde. Die Besteuerung der Nutzungen von Gebäuden findet wie bisher in Dreifachten, in welchen alle Gebäude als zinsertragsfähig vorausgesetzt werden, nach dem wirklichen oder möglichen Zins-Ertrage, in andern Dreifachten aber im Wege der Klassifikation, nach der neuerlich vorgenommenen Berichtigung derselben, Statt.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 25. Juli, Nachtrag (siehe Nr. 180. dies. Z.) Aus Lord Althorp's Vortrag über den diesjährigen Zustand der Finanzen, ergibt sich, daß in dem mit dem 5. Juli abgelaufenen Finanz-Jahr die gesammten Staats-Einnahmen 46,914,586 Pfund und die gesammten Ausgaben 44,737,556 Pfund betragen haben, so daß sich ein reiner Ueberschuß von 2,177,030 Pfund herausstellte. Für das nunmehr begonnene Finanz-Jahr veranschlagte der Minister die Ausgaben auf 45,729,000 Pf., worunter 750,000 Pf. als Zinsen der den Pflanzern in den Westindischen Kolonien zur Entschädigung für die Sklaven-Emancipation bewilligten 20 Millionen angeführt werden. Für dieses Jahr hoffte Lord Althorp auf einen Ueberschuß von 1,815,000 Pf. und kündigte deshalb die Aufhebung und Verminderung mehrerer Steuern an,

worunter die Haussteuer mit 1,200,000 Pf., die Herabsetzung verschiedener Ein- und Ausfuhrzölle mit 200,000, die Abgabe von Stärke mit 75,000, die Abgabe von Kruken und Konfitüren mit 6000, die Kalender-Steuer mit 25,000 und verschiedene kleinere direkte Steuern mit 75,000 Pf., zusammen 1,581,000 Pf., so daß dann noch ein Ueberschuß von 234,000 Pf. bliebe. Andererseits schlug der Minister eine Erhöhung der von allen Händlern mit geistigen Getränken, ausgenommen die, welche 10 Pf. 10 Sh. Steuer entrichten, zu zahlenden Patent-Steuer von 50 Pct. vor. Durch diese Veränderung hofft er auf eine Einnahme von 160,000 Pf. Auch schlug er vor, daß anstatt der zwei Guineen Patentsteuer, die jetzt von allen denen entrichtet werden, welche Bier im Detail verkaufen, denjenigen, die das Bier in ihren Läden aus-schenken, eine Patent-Steuer von 3 Guineen auferlegt werden solle, wogegen die, welche das Bier außer dem Hause verkaufen, nur eine Guinee Patent-Steuer zahlen sollten. Von dieser Veränderung verspricht er sich einen Ertrag von 35,000 Pf. Den Zoll auf Schändische Spirituosa wollte er von 3 Sh. 4 Pct. auf 2 Sh. für die Gallone herabsetzen. Herr A. Waring, Herr Soaburn und Sir. Rob. Peel unterwarfen die Veranschlagungen des Kanzlers der Schatzkammer man-nigfachem Adel, besonders rügte es Letzterer, daß die Minister in der Herabsetzung der Steuern so sehr dem Volksgeschrei nach gäben.

Das neue Englische Cabinet scheint fast eine Byronische Schattirung zu erhalten. Lord Melbourne, Wittwer der berühmten Caroline Lamb, Freundin Lord Byrons, ist wie alle Mitglieder seiner Familie immer eher liberal als Tory gewesen. Sir John Hobhouse, der seines durchdringenden Verstandes wegen der Liebling der hohen Gesellschaft gewesen, war ebenfalls ein vertrauter Freund Lord Byrons.

Dublin, 15. Juli. (Globe.) Der große orangistische Jahrestag, wie der 12. Juli seit der Niederlage des unglücklichen Königs Jacob bei Aughrim immer genannt wurde, ist ohne ernstliche Störung der öffentlichen Ruhe vorübergegangen. Wo immer Aufzüge versucht wurden, mißlangen sie auf klägliche Weise, indem nur die alleruntersten Volksklassen, besonders Weiber und zerklumpte Jungen daran Theil nahmen. (Nach späteren Nachrichten haben im Norden der Inseln Drangisten-Processionen Gewaltthätigkeiten gegen die Katholiken veranlaßt.)

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Ein hiesiges Blatt macht die Bemerkung, daß Zumalacarreguy, der gegenwärtig die Truppen des Don Carlos beschließt, stets für einen entschiedenen Liberalen gegolten habe, während der General Rodil früher in so hohem Grade Royalist gewesen sey, daß er bei Lebzeiten Ferdinands VII. gewiß Jedem würde haben erschieszen lassen, der ihm von einer Verfassung gesprochen hätte.

Herr Arnold Scheffer, einer der Herausgeber des National, wurde gestern wegen eines Artikels, wocin er vor einiger Zeit gesagt hatte, Herr Lassitte sey jetzt der fürchtbarste Gegner des in Ludwig Philipp personifizirten Systems der Contrerevolution und der Bestechung, von dem hiesigen Assisenhofe der Beleidigung der Person des Königs für schuldig erkannt, und demgemäß zu Monatlicher Haft und zu einer Geldbuße von 500 Franken (dem Minimum der Strafe) verurtheilt. Eine andere Vorladung hat Herr Scheffer für den 31. Juli erhalten, indem der National, gestützt auf den Ausspruch des

Cassationshofes, neuerdings über gerichtliche Debatten referirt hat.

(Berliner polit. Wochenbf.) Beim ersten Anblick erscheint nichts einfacher und sachgemäßer, als eine angemessene Truppenmasse schnell über die Pyrenäen gehen zu lassen, zu einer Zeit, wo Don Carlos seine Streitmittel noch nicht vervollständigt und geordnet hat, und von vorn durch General Rodil's Corps bedroht wird; man könnte so ein Uebel gleichsam im Keime ersticken, welches auch dem Bürgerkönigthume durchaus nicht gleichgültig ist. Aber ganz abgesehen von den Rücksichten auf das übrige Europa, erheben sich dagegen wohl zu beachtende Bedenklichkeiten. Einmal kann man in Spanien nicht einrücken, ohne sehr weitläufige Vorbereitungen, um die Verpflegung zu sichern, diese aber erfordern Zeit und noch mehr Geld, und da trotz aller schönen Verheißungen die finanzielle Seite durchaus nicht die glänzende der richtigen Mitte ist, da dieselbe bereits ungeheure Summen verbraucht, und das Deficit gleichsam zum stehenden Artikel erhoben hat, so wäre vielleicht schon diese Rücksicht geeignet, jenen Schritt für den Fall der äussersten Noth aufzusparen. Dann ist das Misslingen, eine allgemeine Insurrektion gegen die Fremdlinge doch keineswegs in das Gebiet der Unmöglichkeit zu verweisen, und welche ungemessene Verlegenheiten müßten für das Bürgerkönigthum erwachsen, wenn Rücksichten der Ehre es nöthigten, immer mehr Truppen in einem Kampfe zu verwenden, an dem sich Napoleon verblutet hat. Endlich würden selbst bei schnellstem und entscheidendem Siege, Verlegenheiten anderer Art schwerlich ausbleiben. Die Vernichtung der Legitimisten wäre in Spanien unfehlbar das Signal für die rein-revolutionnaire Partei, ihr Haupt zu erheben. Soll die französische Regierung ihre Truppen zurückrufen, und die Königin in dieser neuen Gefahr ihren eignen Kräften überlassen? Dies wäre offenbare Inconsequenz; soll sie derselben auch darin Beistand leisten? das führte zu Anstrengungen und Opfern, deren Ende nicht süßlich abzusehen ist.

**S p a n i e n.**

Madrid, 19. Juli. Die heutige Hof-Zeitung enthält nachstehenden offiziellen Artikel: „Ihre Majestät die Königin-Regentin u. in ihrem Namen der Regierungsrath in Uebereinstimmung mit den Ministern, wendet sich, tief bekümmert über die Unordnungen und unerhörten Ueberschreitungen in der letzten Nacht begangen worden, mit Vertrauen an alle achtbare Bewohner der Hauptstadt und an alle Spanier, die sich hier befinden, um gleichzeitig und in gemeinsamer Uebereinstimmung in der möglichst kürzesten Zeit ähnlichen Gräueln Schranken zu setzen. Die schreckliche Krankheit, welche sich in dieser heissenmüthigen Stadt gezeigt hat, und deren Symptome sich in den letzten Tagen vermehrt haben, diente diesen Ausschweifungen zum Vorwande, deren Urheber die Feinde des Thrones Isabella's II., ihrer erhabenen Mutter und einer vernünftigen Freiheit sind. Und welchen Augenblick wählten sie dazu? Den, wo die Bevölkerung unter der Last einer schrecklichen Krankheit erliegt und wo die Leidenschaften und die Eifersüchteleien schweigen sollten, damit einer dem andern Beistand leisten könne. Die höchste Behörde hofft, daß Scenen der Art sich nicht erneuern werden; sie hat die kräftigsten Massregeln ergriffen, um sie zu verhindern, indem sie auf die Pflichten und die gemeinsamen Interessen zählt, welche alle wahren Freunde des Vaterlandes mit der Mehrzahl der Stadt-Mitglieder gemeinsam haben, die nicht Theil genommen hat an den

schändlichen, gemeinen und ehrlösen Verbrechen, deren sich einige Spanier, die dieses Namens unwürdig sind, schuldig gemacht haben.

Das an die auswärtigen Agenten ergangene Circular sagt unter andern:

„Sr. Isidoro, 18. Juli. Seit einiger Zeit hatte man mehrere verdächtige Krankheitsfälle zu Madrid beobachtet. Sie waren gering an Zahl und betrafen nur die arme Klasse; auch schienen sie nicht der Art, um auf das Daseyn der asiatischen Cholera schließen zu lassen. Aber plötzlich hat sich vorgestern die Epidemie mit einer solchen Heftigkeit und Schnelle gezeigt, daß in den ersten 24 Stunden 243 Personen und gestern noch mehrere starben. Dieser unerwartete Ausbruch der Krankheit und der damit verbundene Schrecken, hat, wie anderwärts, auch zu Madrid zu den sinnlosesten Gerüchten Anlaß gegeben. Man benutzte Umstände, um auszustreuen, das Wasser der Brunnen sey vergiftet worden. Manging so weit, die Mönche einiger Klöster als die Urheber einer so abscheulichen Handlung anzugeben. Die Wuth der Auführer warf sich zuerst auf das Jesuiten-Kollegium, wo sie mehrere Morde begingen. Durch die bewaffnete Macht von da vertrieben, eilten sie nach drei andern Klöstern und brachten auch da einige Mönche um, bis durch die Anordnungen der Behörden der Unordnung Einhalt gethan wurde. Nach einigen Stunden war die Ruhe hergestellt. Heute sollten neue Excesse im Atochakloster begangen werden, allein die bewaffnete Macht hinderte den Ausbruch dieser Verwüthheiten; 30 Individuen sind zur Haft gebracht worden.

Bayonne, 19. Juli. „Es heißt, Don Carlos habe Hrn. Castillo, spanischen Generalkonsul zu London, zu seinem Gesandten in Rußland, den Grafen Alcudia zum Gesandten in Wien, den Ritter de los Rios zum Gesandten in Berlin, Hrn. Alava von Toledo zum Gesandten in Neapel, Hrn v. Navia zum Gesandten in Turin, und den Marquis v. Labrador zum Gesandten in Rom ernannt. Ein Dekret des Don Carlos erklärt die Minister, welche Isabella II. am 29 Sep. 1833 proklamiren ließen, als Hochverräther, welche die Gewalt, die sie bei dem Tode Ferdinands ausübten, gemißbraucht hatten. Es sind die Hh. Zea Bermudez, Graf D'Alia, General Cruz, Don Antonio Martinez und Don Gualberto Gonzalez. Dieses Dekret verfügt auch die Konfiskation ihrer Güter und den Verlust ihrer Titel und Ehren. Don Carlos scheint im Sinne zu haben, die Cortes por Estamentos zusammen zu rufen. Das betreffende Dekret soll in kurzem erscheinen. Er ertheilt eine allgemeine Amnestie für die Vergangenheit, und bestimmt durch ein besonders Dekret die Civilliste für seine Regierung auf 30 Millionen Reales, in Betracht, heißt es in dem Dekrete, der Umstände und der Noth des Schakes.

Der Standard will aus achtungswerther Quelle von Paris wissen, die Königin-Regentin von Spanien sei vergiftet. Galignani's Messenger bemerkt dazu: „Dies Gerücht ward ohne Zweifel in derselben Werkstätte fabrizirt, die dem Publikum in der letzten Woche so viele Sagen, ja selbst Dokumente in Betreff Spaniens geliefert hat.“

**S c h w e i z.**

Zürich, 26. Juli. In der Sitzung der Tagsatzung am 22. Juli eröffnete der Bundespräsident, daß der Artikel des Traktandencirculars, betreffend die vor einem Jahre bewaffnet in Masse in den Kanton Bern eingebrungenen Polnischen Flüchtlinge, als bereits faktisch erledigt, keiner we-

teren Behandlung bedürfe. Dieses erwünschte Resultat habe man einmal der Königl. Französischen Regierung zu verdanken, welche, ungeachtet diese nämlich Menschen früher die in Frankreich genossenen Wohlthaten durch unruhiges Betragen und Verleidigungen jeder Art gegen den König und die Minister vergolten hätten, dennoch aus wohlwollender Rücksicht für die Schweiz sich entschlossen habe, denselben nochmals den Eintritt in Frankreich zu gestatten; anderseits habe dazu mitgewirkt das Handeln von Bern, welches, nachdem es einmal, der Eintracht zu lieb, sich erklärt hatte, dem Willen der übrigen Stände nicht entgegen sein zu wollen, diese Erklärung durch seine gegen die Polen angeordnete Maßnahmen getreulich erfüllte. Somit fiel dieser Gegenstand, welcher zu unangenehmen Erörterungen und Bitterkeiten führen könnte, aus der Berathung hinweg.

Tagung vom 24ten v. M. Es kam ein Mehrheits-Beschluß zu Stände, wonach nun die Kadres-Zusammenziehung stattfinden und die Hälfte der Kosten auf die Kantone nach der Scala repartirt werden soll. Sodann kam der vorörtliche Entwurf eines Konkordats über einen gemeineidgenössischen Münzfuß zur Tagesordnung; der Gegenstand wurde einer Kommission überwiesen, welche nach eigenem Ermessen Experte zu ziehen wird.

Sitzung vom 25. Juli. Betreffend die Verpachtung der Schafhausischen Posten an Thurn und Taxis wurde der Vorbehalt gemacht, daß diese Verpachtung eine allfällig später eintretende Centralisation des Schweizerischen Postwesens nicht hindern dürfte.

Künftigen Dienstag (29ten) soll die Reuenburgische Trennungsfrage behandelt werden.

Neuchâtel, 23ten. Das Dampfboot Industrie ist am 19ten in Gegenwart einer unermesslichen Menschenmenge vom Stapel gelaufen. Die Operation gelang vollständig, und in wenigen Tagen wird das Boot seine regelmäßigen Fahrten beginnen.

### I t a l i e n.

Neapel, 19. Juli. Das berühmte Rosalienfest in Palermo konnte am 11ten d. nicht stattfinden und wurde bis zum 26ten verschoben, da den Tag vorher das dazu bestimmte Feuerwerk durch Unvorsichtigkeit in die Luft flog und von sechszig Arbeitern zehn das Leben verloren und eben so viele verwundet wurden. Die ganze Königl. Familie war in Palermo, so wie Tausende von Neapolitanern und Fremden dem Feste zu Liebe nach Palermo gegangen waren. Es ist bekannt, daß dieses Fest, das drei Tage währt, mit beispiellosem Prunk und großer Feierlichkeit begangen wird. — Gestern Abend hatten wir hier ein seltenes und prachtvolles Schauspiel. Nachdem der Besuch seit 4 bis 5 Tagen kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hatte, erfolgte gestern Abend um 10 Uhr ein furchtbarer Ausbruch desselben, wie ein solcher seit langer Zeit nicht zu sehen war. Die Lavaströme waren sehr bedeutend, und die Flammen- und Feuersäulen, die der Berg auswarf, von ungeheurer Höhe und Breite.

### D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 26. Juli. In der Einladungs-Annonce der H. H. Autein und Olsen zur Theilnahme an der für Privat-Rechnung etablirten grönländischen Handels-Gesellschaft; heißt es: „Die Fischerei nach den Küsten Grönlands ist seit lange Gegenstand bedeutender mercantilscher Unernehmungen gewesen, und von den Vorteilen, die sich

daraus ziehen lassen, geben verschiedene Länder Zeugniß. Dänemark hat in dieser Hinsicht insofern vor andern Ländern einen Vortheil voraus, als die Expeditionen sich durch Etablissements in Grönland selber unterstützen lassen. Die Benutzung dieses Vorzugs war bisher dem Königl. grönländischen Handel vorbehalten. Gegenwärtig haben aber Sr. Majestät dem Handelshaufe van der Pahlen und Kall in Friedrichshafen ein Privilegium, lautend auf Niederlassung und Treibung der Fischerei, zu bewilligen geruht. Mit diesem Handelshaufe haben sich die oben angeführten Interessenten zu einer Interessenschaft vereinigt und zu dem Ende vorläufig eine Brigg, die zwei Schwefelstein, Capitan Thurde, ausgerüstet, welche unterm 12. v. M. mit dem Hrn. Kall an Bord nach Grönland unter Segel gegangen ist. Der angewiesene District liegt zwischen dem 63 und 68 Grade nördlicher Breite und ist sehr vortheilhaft für die Fischerei gelegen, indem die dortige Küste selten länger als 3 Monate hindurch mit Eis belegt ist und häufig das ganze Jahr besegelt werden kann. Der Capital-Einschuß der unter dem Namen: Die vereinte grönländische Gesellschaft, zusammentretenden Gesellschaft soll aus 300,000 Rthlr. bestehen, die über 300 Actieu à 1000 Rthlr. zu vertheilen sein werden.

### O s m a n i s c h e s R e i c h.

Konstantinopel, 11. Juli. (Allg. Btg.) Die Hospodare haben ihre Investitur erhalten und sind auch bereits zur Abschieds-Audienz bei dem Sultan vorgelassen worden. Der Fürst Alexander Ghika will die Hauptstadt unverzüglich verlassen und nach Bucharest zurückkehren. Die Pforte hatte gewünscht, in dem Divan der Fürstenthümer gewissermaßen Sitz und Stimme zu haben, was mit den bestehenden Statuten jener Provinzen in Widerspruch gewesen wäre, daher die Hospodare Vorstellungen dagegen bei dem Sultan einreichten. Der Sultan hat sie beherzigt, und es ist jetzt keine Rede mehr davon, dem Wallachischen und dem Moldauischen Divan Türkische Kommissarien beizufügen. Dagegen wird ein außerordentlicher Kommissair mit unbeschränkter Vollmacht nach Bosnien geschickt, um die Lage dieser Provinz zu untersuchen und überall Abhilfe zu bieten, wo er es für nöthig hält.

Türkische Grenze, 20. Juli. Die Redaction der Allgemeinen Zeitung erhielt folgende weitere Mittheilung von Herrn Davidowitsch, Fürstlich Serbischem Secretair der auswärtigen Angelegenheiten: „Es sind noch nicht einmal vier volle Jahre, seitdem Serbien in den Stand gekommen ist, sein Inneres nach seinem Gutdünken und ohne alle Einmischung der hohen Pforte einzurichten. Wie konnte es in einer so kurzen Frist dahin gelangen, jenes große Werk, die Organisation der Ministerien, der bürgerlichen Verwaltung, der Gerichtspflege und des Senats zu vollenden? Wenn andere Staaten Jahrhunderte dazu benötigten, soll Serbien allein eine Ausnahme machen, und es binnen drei oder vier Jahren verwirklichen? Jeder, der Serbiens Geschichte genau kennt, wird wohl wissen, daß seit dem Jahre 1815 sowohl die ganze Nation als ihre Aeltesten ein so großes Zutrauen zu dem Fürsten Milosch hegen, daß sie mit allen seinen Maßregeln zufrieden sind. Daher haben dieselben bei allen Versammlungen laut und einstimmig ihr Votum dahin gegeben: „Wie Dich Gott lehret, Herr! Wir verstehen nicht besser zu denken, als Du; Du hast uns bisher gut geleitet; wir hoffen, daß es uns auch in Zukunft mit Dir nicht schlechter ergehen werde.“ Der Serbe kennt keine Opposition, und ist gegen seine Regierung,

mag sie das Beste oder das Schlechteste unternehmen, nicht mißtrauisch, da selbst das Letztere leicht zum Bessern gewendet werden kann. — Die in Serbien errichteten Lotterien sind nicht eine Fürstliche, sondern eine Privat-Unternehmung, und führen den Namen „Fürstlich“ in keinem anderen Sinne, als man z. B. in Oestreich „eine K. K. privilegierte Fabrik“ sagt, obwohl sie nicht des Kaisers Eigenthum ist. — Man will längs der Save bei Belgrad große Gebäude für die Mauth, das Consulat und vielleicht für alle Zweige der Regierung, ja selbst für eine Residenz des Serbischen Fürsten errichten. Der Baumeister von Semlin, Felber, entschuldigte sein Nichtherüberkommen mit seinem vorgerückten Alter. Daß der Fürst und seine Familie den Viehhandel nicht ausschließend an sich gerissen haben, würde durch das Einsehen des Protokolls des großen Nationalgerichts zur Genüge beweisen, in welchem 1613 Serbische Viehhandelspatente eingeschrieben stehen, für welche die mit Oestreich Handelnden jährlich nicht mehr als 5 Thaler Erwerbsteuer zahlen, die aber nicht dem Fürsten, sondern der Nationalkasse anheimfallen. — Die Volkswaffenung in Belgrad wurde in Folge des letzten Sultanischen Hattischerfs vorgenommen, um die öffentliche Ruhe in jener Stadt, in welcher der Serbe mit dem Türken zu wohnen gezwungen wird, besser zu erhalten. — Was die Organisation einer Serbischen Armee betrifft, in Serbien, wo ein jeder Serbe vom 15ten Jahre an wehrfähig und wehrpflichtig, ist es noch eine große Streitfrage, ob und wann eine wahre Armee organisiert werden solle. Der Tambour, der in Belgrad gehalten wird, ist dort nicht der Fürstlichen Parade halber, sondern eben so wie in andern Städten bloß der Licitation-Ankündigungen und darum beibehalten worden, damit er, wenn die Serbische Miliz im Fürstlichen Pallaste den Dienst versteht, bei der Hand sey.

#### A m e r i k a.

Der Senat von New-York hat den Herrn Laney in der Stelle eines Staatssekretärs für die Finanzen, zu der ihn der Präsident Jackson ernannt hatte, nicht bestätigt, und in Folge dessen ist ein neues Kabinet gebildet worden. Bis jetzt sind folgende Ernennungen bekannt. Hr. Woodburg, Marine-Minister, geht zu den Finanzen über; Hr. Wilkins wird Marine-Minister; Hr. Forreth ersetzt Hrn. Lane im Ministerium des Innern.

#### M i s s j e l l e n.

Am 13ten Juli entstand in den Neudorfer Forsten bei Carnowitz ein Kreise Weiden des Regierungs-Bezirks Dppeln ein Feuer, welches bei der außerordentlichen Dürre so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit gegen 2000 Morgen abbrannten; Hülfе war unmöglich. Der Verlust wird auf 15,000 Mthlr. geschätzt.

In Königshain bei Görlitz schlug das Gewitter in einen Schaaffstall, in welchem 475 Schaafe verbrannten.

Am 16. Juli bezog der Lehrer an der evangelischen Schule zu Katschkau, Kr. Gubrau, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Zur Feier des festlichen Tages hatten sich eine große Anzahl Gönner und Freunde desselben eingefunden, so wie die Einwohner aus Katschkau und Rhoniken, von denen die meisten ehemalige Schüler des Jubilars gewesen. Um 9 Uhr versammelten sich die Honoratioren und die Amtsbrüder des Jubilars glückwünschend in dessen Behausung. Hierauf wurde der Jubelkreis, geführt von dem Landrath des Kreises und

Landschaftsdirektor, Herrn von Köckerl, in feierlichem Zuge in die katholische Kirche geführt. Nachdem hier der Herr Pastor und Schultrevisor Schulz aus Eschirnau in einer gediegenen Rede darauf hingewiesen, wie sichtbar der Herr den Jubilar gegnet habe, verlas derselbe ein Glückwünschungsschreiben der hohen Regierung und überreichte dem Gefeierten das von Sr. Majestät dem Könige ihm verliehene allgemeine Ehrenzeichen.

Aus Trier schreibt man unterm 27ten v. M.: „Gestern Mittag um 1 Uhr wurde unsere Stadt von einem schweren Gewitter heimgesucht, welches sich jedoch bald in einen starken Regen auflöste. Dasselbe hat aber die Stadt Saarburg, 4 Stunden von hier, hart betroffen, indem es dort von einem Wasserknabe begleitet war. Alle Brücken, einige Häuser, ganz oder theilweise, wurden weggerissen; die Fluthen drangen in wenigen Minuten so an, daß die Einwohner, während sie die Hausthüren zumachten, schon bis an die Kniee im Wasser standen. Im Rathhause ward die Registratur aufgerissen, und nur einige Akten konnten gerettet werden.

Am letzten Fasching war zu Paris eine Thorheit eigener Art zur Sprache gekommen. Es hieß nämlich, wie Herr Mursard es unternommen habe, Tanzorchester für geschlossene Gesellschaften und für Soirées de bal zu liefern, so habe Jemand den Plan gefaßt, junge Tänzer für solche Soirées zu liefern, da bekanntermaßen zuweilen empfindlicher Mangel an denselben sei. Diese Tänzer würden sich durch Höflichkeit und gute Haltung auszeichnen, die Damen ganz zierlich zum Tanze führen, und sich hernach ganz ruhig neben dem Orchester niederlegen. Man scherzte viel über dieses Unternehmen, das vielleicht nur von einem Spaßvogel erfonnen worden ist. So erzählt man, ein Hausherr habe bei dem Unternehmer eine Anzahl junger Tänzer für den Abend bestellen wollen, und als er nach dem Preise gefragt, habe der Lieferant für jedes Wein acht Franken gefordert. Dieser Spaß ist auch in ein Vaudoisville übergegangen.

Leipzig, 31. Juli. In Dresden wird nächstens eine Ausstellung vaterländischer Industrie-Erzeugnisse den Fleiß, die technische Meisterschaft und den Kunstsinne unsrer Fabrikanten, Manufacturisten und Kunstarbeiter aufs Neue in vortrefflichen Proben darlegen. Schon hat die öffentliche Theilnahme an dem mächtigen Quellpunkte des bürgerlichen Wohlstandes sich in dem Vereine von Freunden sächsischer Gewerbe ausgesprochen, welcher 1831 entstand und jetzt aufs Neue die fortschreitenden Leistungen des vaterländischen Gewerbfleißes zu unterstützen bereit ist.

Augsburg, 19. Juli. Gestern fand die Feier der Grundsteinlegung der zwischen Augsburg und Friedberg über den Lech neu zu erbauenden Brücke statt. Diese Brücke kommt an die Stelle der im Jahre 1808 erbauten, aber ganz schadhaf gewordenen Wiebekingschen Bogenbrücke.

Das Königreich Württemberg hatte am 1. November 1832 768,365 männliche und 809,782 weibliche, zusammen 1,578,147 Einwohner. Die wehrpflichtige Mannschaft besteht in 71,846 Köpfen, oder in 9,2 Procen der männlichen und in 4,7 Procen der ganzen Bevölkerung. Verhehlicht waren am 1. November 1832 502,385 (oder es bestanden 251,191 Ehen), Wittwer lebten 30,151, Wittwen 52,613, geschiedenen waren 1517, und unverhehlicht 991,284, zusammen

1,578,048. Im Durchschnitt kommt auf 6 $\frac{2}{3}$  Personen eine Ehe. Von der Bevölkerung Württembergs bekennen sich zur evangelisch-lutherischen Confession 1,081,283, zur reformirten 1338. Die Zahl der Katholiken ist 484,376: andern christlichen Religions-Parteien sind zugethan 380; Juden leben in Württemberg 10,670. Eine Bevölkerung von 3000 E. und darüber haben 34 Städte und 4 Dörfer. Die fünf größten Städte überhaupt sind: Stuttgart, mit 31,869 E. (einschließlich der zum Stadtgebiete gehörigen Weiler mit 35,024 E.), Ulm, mit 14,533 E., Reutlingen mit 11,009 E., Heilbronn, mit 10,240 E., Ludwigsburg, mit 10,053 E. Im Durchschnitt leben nach den Ergebnissen der Volkszählung auf einer Quadratmeile 4394 Menschen; im Neckarkreis 7193, Schwarzwaldkreis 4805, Jartkreis 3545, Donaukreis 3289. Von den einzelnen Oberämtern haben die dichteste Bevölkerung: Kannstadt 14,841 E. auf eine Quadratmeile, Eßlingen 10,239 E., Waiblingen 10,099 E.; die dünnste Münsingen 1945 E., und Leutkirch 2386 E.

Londoner Zeitungen warnen Bruder Jonathan auf der andern Seite der See (die Nordamerikaner) gegen die Ankunft eines gewissen Fürsten. Er werde gewiß von Allem, was man ihm offenbare, Noten schreiben und Alles drucklich ausplaudern.

**Hannover**, 26. Juli. Der im Jahre 1831 zu Ascherleben gestiftete „naturwissenschaftliche Verein des Harzes“ hat seine diesjährige Versammlung am 23ten Juli zu Clausthal gehalten. Zum Präsidenten war für dieses Jahr der Ober-Bergrath Altert und zum Vice-Präsidenten der Berg-Secretair Dr. Zimmermann ernannt. Unter den Mitgliedern der gegen 60 Personen starken Versammlung bemerkte man auch den Professor Schweigger-Seibel aus Halle. Für die nächstjährige Versammlung ist die Stadt Stollberg am Harz gewählt.

Neben dem Kunst-Verein zu Halle, dessen bereits in der Staats-Zeitung gedacht worden, ist dort seit einigen Monaten auch ein Musik-Verein gestiftet worden. Derselbe hat zunächst eine Musikschule eingerichtet, in welcher jetzt bereits vierzehn Knaben durch den Musik-Direktor Schmidt Unterricht auf der Violine erhalten. Die von demselben Vereine begründete Sing-Akademie wurde am 30. Juni in dem Concert-Saale der Freimaurer-Loge mit der Schöpfung von Haydn eröffnet.

**Breslau**, 6. August 1834. In der vorigen Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1008 Scheffel Weizen, 1383 Schfl. Roggen, 70 Scheffel Gerste, 441 Schfl. Hafer.

Am 26ten vorigen Monats wurde der erste diesjährige Hafer auf hiesigen Markt gebracht und der Scheffel mit 19 Sgr. verkauft.

Im nämlichen Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 40 männliche, 34 weibliche; überhaupt 74 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 17, an Altersschwäche 6, an Brust- und Lungenkrankheit 9, an Krämpfen 23, an Schlagfluß 2, an Wassersucht 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 29, von 1 bis 5 Jahren 16, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 2.

Am 30ten vorigen Monats starb der Tagelöhner Anton Klögel, angeblich 105 Jahr alt, bei seiner jüngsten, gegenwärtig 68 Jahr alten Tochter.

Gefunden wurden am 26ten ej. m. auf der Ursuliner-Straße zwei kleine Schlüssel und am 30ten desselben Monats auf einem Felde vor dem Dhlauer Thore im Getreide ein kleines gewaltsam erbrochenes leeres Kästchen.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

**T h e a t e r - N a c h r i c h t.**

Donnerstag den 7ten August 1834: Demoiselle Bod. Lustspiel in 1 Akt, von J. E. Mand. Hierauf: Der Diener zweier Herren. Lustspiel in 2 Akten von Schröder.

Freitag den 8ten: Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Mozart.

**V e r b i n d u n g s - A n z e i g e.**

Unsere am 29. Juli vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns entfernter Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Brieg, den 4. August 1834.

J. G. Müller.

Auguste Müller, geb. Such.

**E n t b i n d u n g s - A n z e i g e.**

Die heute früh erfolgte sehr glückliche Entbindung seiner Frau von einem gefunden Mädchen, zeigt allen auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Reichenbach in Schlessien, d. 3. August 1834.

Hausknecht, Apotheker.

**T o d e s - A n z e i g e.**

Den 1sten dieses Monats Abends um halb 9 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein innig geliebter Gatte, der königliche Kreis-Justizrath Heinrich Creupner, im 58sten Lebensjahre.

Tief gebeugt widmet diese traurige Anzeige Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme:

Proskau, den 4. August 1834.

Julie Creupner, geb. Koblig.

Bei Leop. Michelsen in Leipzig ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

**Dr. L. B. Weickart,**  
der homöopathische Arzt als Hausfreund;

oder

kurgefaßte und deutliche Anweisung, wie man sich bei allen Krankheitsvorfällen sowohl Erwachsener als Kinder nach homöopathischen Grundsätzen zu benehmen habe.

Aus eigener Erfahrung und nach dem Studium der besten Schriftsteller zusammengestellt.

Gr. 8. Geheset. Preis 1 Rthlr.

Die Buchhandlung Josef Marx und Comp. in Breslau.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Das hier selbst sub. Nr. 63 belegene, magistratualisch auf 2308 Rthl. 15 Sgr. taxirte Martinische Haus, nebst Garten, Scheune und Aecker, wird im Wege der erblichkeithen Aus-

einandersetzung subhastirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauf-  
lustige werden daher zu denen auf den 22. Mai, 22. Juli und  
17. September Vormittags um 9 Uhr  
anberaumten Auktions-Terminen, von denen der letzte per-  
emptorisch ist, zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen  
vorgeladen, daß der Meist- oder Bestbietende den Zuschlag zu  
gewärtigen hat.

Zugleich werden die etwaigen unbekanntes Nachlaß-Gläu-  
biger der Wittwe Theresia Martini, gebornen Kleinwächter  
hieselbst, zu obigem Termine zur Anmeldung und zum Nach-  
weise ihrer Forderungen unter der Warnung vorgeladen, daß  
sie im Ausbleibungsfalle mit ihren Ansprüchen an den Ge-  
samt-Nachlaß präcludirt und nur an dasjenige, was nach Be-  
friedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch  
übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Schömberg, den 21. Februar 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

**Subhastations-Patent.**

Zur Subhastation des im Rothenburger Kreise der Ober-  
Lausitz belegenen, nach der Kreis-Justizräthlichen Taxe auf  
18273 Rthl. 1 Sgr. 9 Pf. abgeschätzten Gutes

**Petershain**

ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Februar 1835  
Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher vor-  
geladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten  
Oberlandesgerichts-Assessor v. Boenigk, auf dem hiesigen  
Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte  
und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre  
Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist-  
und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Taxe, der neuste Hy-  
pothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können  
während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Re-  
gistratur eingesehen werden.

Zugleich wird der, seinem Aufenthalt nach unbekanntes  
Carl Christian Ferdinand Luga aufgefordert, in  
termino seine Gerechtfame wegen der für ihn Rub. III.  
Nr. 4. A. eingetragenen Forderungen per 1500 Rthl. wahr-  
zunehmen.

Glogau, den 15. Juli 1834.

Königliches Oberlandesgericht von Nieder-Schlesien und  
der Lausitz.

**Subhastations-Patent.**

Das auf dem Stadt-Gute vor dem Nicolai-Thore Nr. 1  
des Hypothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene Haus, dem Holz-  
händler Johann Gottlieb Bömer gehörig, soll im Wege der  
nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gericht-  
liche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-  
werthe 3686 Rthl. 18 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungser-  
trage zu 5 pCt. aber 2760 Rthl. 20 Sgr., und nach dem  
Durchschnittswerthe 3223 Rthl. 19 Sgr. 3 Pf.

Die Bietungs-Termine sieshen

am 13. Juni e., Vorm. um 10 Uhr,

am 15. August e., Vorm. um 10 Uhr,

und der letzte

am 16. October e., Vorm. um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig im Partheien-Zimmer  
Nr. 1 des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und be-  
stfällige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen

Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklä-  
ren, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und  
Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, er-  
folgen wird.

Zugleich wird der seinem Aufenthalte nach unbekanntes  
Mauergesell Carl Joseph Christoph Friedrich zu gedachtem per-  
emptorischen Termine hiermit vorgeladen, unter der War-  
nung, daß bei seinem Ausbleiben der Zuschlag stattfinden und  
die Löschung der sämtlichen eingetragenen Forderungen nach  
Erlegung des Kauffchillings erfolgen wird, und zwar der leer  
ausgehenden ohne Production der Instrumente.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichts-  
stätte eingesehen werden.

Dreslau, den 7. März 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. W e b e l.

**Subhastations-Bekanntmachung.**

Das auf der linken Seite der Schulgasse in Neuschweinitz  
Nr. 36 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 7, belegene Haus  
nebst Garten, der verehelichten Pughändlerin Hoffmann  
gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation ver-  
kauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt  
nach dem Materialienwerthe 823 Rthl. 24 Sgr., nach dem  
Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 577 Rthl. 2 Sgr. und nach  
dem Durchschnittswerthe 700 Rthl. 13 Sgr. Der perempto-  
rische Bietungs-Termin steht

am 7. November e. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheienzimmer Nr.  
1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann  
beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Dreslau, den 4. Juli 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. W e b e l.

**Subhastations-Patent.**

Auf das sub hasta gestellte, zu Friedewalde bei Breslau  
sub Nr. 17 belegene, auf 2500 Rthl. taxirte, dem Johann  
Gottlieb Laube gehörige Grundstück, steht der letzte Bietungs-  
Termin auf den 1. October d. J., Vormittags um 9 Uhr,  
vor dem Herrn Justizrathe Forche in dem Geschäfts-Lokale des  
unterzeichneten Gerichts an.

Dreslau, den 11. März 1834.

Königliches Land-Gericht.

Die bevorstehende Theilung der Verlassenschafts-Masse  
der zu Malsmig verstorbenen Freiguts-Besitzer Fichner-  
schen Eheleute wird hierdurch denen etwaigen unbekanntes  
Gläubigern, in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Th. I. des  
Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht.

Lüben, den 26. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Das in Dels auf der großen Marienstraße sub. Nr. 163,  
dem Coffetier Achilles angehörige, ganz massiv erbaute,  
große, gelegene Haus, welches sich wegen seiner guten Lage,  
vielm Kellern- und Bodengelass zu jedem Haupt-Geschäfte eignet,  
ist für den sehr billigen Preis von 2000 Rthl. zu verkaufen,  
jedch müssen 1000 Rthl. in Pfandbrieffen gezahlt werden, und  
der Kauf spätestens bis Ende dieses Monats abgeschlossen sein.

Mit einer Beilage.



# Beilage zu № 182 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 7. August 1834.

## Gefundener Leichnam.

Auf dem Territorio Lilienthal ist am 29. Juli c. in der sogenannten Dohsengrube ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden, welcher 5 Fuß 3 Zoll groß und von kräftiger Körperbeschaffenheit war, kurzgeschnitten s schwarzbraunes Haupthaar, volles Gesicht, etwas platte Nase und vollständige Zähne hatte. Bekleidet war derselbe mit einer schwarz-sammetnen Mütze, weiß leinenen und roth carrirtem Halstuch, Schürze von roher Leinwand, die um den Hals hing und um den Leib gebunden war, blautuchener Weste mit grauen Ärmeln, grau leinenen Hosen, weiß leinenem Hemde und fahlledernen zerrissenen Stiefeln. Jeder, welcher über diesen Leichnam, der anscheinend ein Tagearbeiter war, irgend eine Auskunft zu geben vermag, wird hierdurch aufgefordert, solche dem unterzeichneten Gericht unverweilt zukommen zu lassen.

Breslau, den 1. August 1834.

Das Gerichts-Amt für Lilienthal.

W a n t e.

## Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben werden folgende Personen oder deren Erben und Erbnehmer, nämlich:

1. der Privatschreiber Gottlob Friedrich Scholz, welcher am 3. Januar 1766 geboren, bis gegen das Jahr 1803 als Schreiber im Steuer-Amt hieselbst fungirt hat;
2. der Privatschreiber, zuletzt Lazareth-Utenfilien-Aufseher hieselbst, Johann Joseph Caspar Volkmer, welcher sich im Jahre 1823 heimlich angeblich nach Böhmen entfernt hat, aufgefordert, sich vor, oder im Termin den

3ten April 1835

auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht vor dem Herrn Gerichts-Ärztler von Dobschütz zu melden und das Weitere zu erwarten, widrigenfalls mit der Todes-Erklärung gegen ihn vorgeschritten werden wird.

Schweidnitz, den 4. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

## Subhastations-Anzeige.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der zum Franz Reinschischen Nachlasse gehörigen, zu Schlegel belegenen Gartenstelle sub Nr. 5. des Hypothekensbuches, welche dorfgerechtlich auf 225 Rthl. 5 Sgl. gewürdiget worden, haben wir einen Mietungstermin auf den 5. November Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei zu Schlegel anberaumt, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladen, mit dem Bemerkten, daß der Bestbieter den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht Umstände eine Ausnahme rechtfertigen, und daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Zugleich werden alle etwaigen unbekannteten Gläubiger zum Franz Reinschischen Nachlasse hiermit vorgeladen, ihre For-

derungen an die Masse in diesem Termin zu liquidiren und nachzuweisen. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Slas, den 30. Juli 1834.

Gerichtsamt Schlegel.

(gez. Lur.)

## B a u - V e r d i n g u n g.

Die zu Gr. Peiskerau, Ohlauer Kreises, in diesem Jahre bei der evangelischen Kirche, Pfarr- und Organisten-Wohnung noch auszuführenden Baulichkeiten, worunter hauptsächlich der Bau eines Glockenturms im Thurme der Kirche, der Bau eines Backhauses im Pfarr-Garten und die innere Reparatur des Organisten-Wohnhauses sich befinden, sollen nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu der Licitations-Termin auf den 14. d. M. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt wird.

Qualificirte und kautionsfähige Werkmeister werden aufgefordert, im gedachten Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Die Kosten-Anschläge und Zeichnungen können von heute ab, bei dem Unterzeichneten — Neue Sandstraße Nr. 3 — zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und werden auch beim Termin in Gr. Peiskerau vorgelegt werden.

Breslau, den 2. August 1834.

Spalding,

Königl. Bau-Inspector.

## H a u s v e r k a u f

Ein in einer Kreisstadt, auf einer der schönsten und lebhaftesten Straße belegenes, in gutem Bauzustande befindliches Haus, in welchem seit 30 Jahren bereits eine wohl eingerichtete Seifensiederei, welches Lokal sich auch zu jedem andern Nahrungsbetriebe eignen würde, ist veränderungshalber bald zu verkaufen, und ertheilt alle nähere Auskunft hierüber, auf portofreie oder persönliche Anfragen, der Commissionair J. G. Müller in Brieg.

## G u t s - V e r k a u f s - A n z e i g e.

Ein in der besten Gegend Schlesiens gelegenes Dom-Gut, welches in jedem der 3 Felder 170 Schfl. säet, hat Wald über den Bedarf, gut hinreichende Wiesen, hält 12 Pferde, 20 Stk. Rindvieh und 400 Stk. Schaafe, hat an 100 Rthl. bestimmte Einnahme, ist für den Preis von 15,000 Rthl. zu verkaufen; ein Mehreres davon sagt der Dekonom Großmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Ich warne Jedermann, Jemandem auf meinen Namen zu borgen, indem ich für Nichts stehe.

Breslau, den 5. August 1834.

A. L. Landau.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, ist zu haben:

**Ciceronis opera omnia**, ed. Bipont. 12 Vol. 8. Pgb. für 6 Rthlr. Allgemeines Landrecht neueste Ausgabe auf seinem Papier, sehr elegant gebunden, für 8 Rthlr. Gedichte des Königs Ludwig von Bayern, 2 B. auf Velinpapier in Prachtband, für 1½ Rthlr. Lavaters Pnyssognomische Fragmente, 4 B. mit mehr als 1000 Kupfern in elegantem englischen Bande, für 5½ Rthlr. Crünis Encyclopädie, 126 Bände in engl. Prachtbände; der Ladenpreis des Werkes ohne Einband, welcher allein 70 Rthlr. gekostet hat, ist gegen 500 Rthlr., für 50 Rthlr. Bürgers sämtliche Werke, 6 Bde., sauber gebunden, für 2 Rthlr. Müllners sämtl. Werke, 7 B., sehr elegant gebunden für 3 Rthlr. Ein neues Verzeichniß von interessanten Werken vermischten Inhalts ist so eben erschienen.

### Mineral-Brunnen von

#### \* allerneuester Juli-Füllung. \*

So eben empfing ich direkt von den Quellen von frischen, in den letzten Tagen des Juli bewirkten Füllungen:

Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Egerkalten Sprudel-Salzquelle- und Eger Franzens-Brunn, Saidschüler- und Püllnaer-Bitterwasser, und empfehle diese neuesten und kräftigen Füllungen, wie auch Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyromonter- und Wildunger-Brunn, nebst allen Schlesischen Mineral-Brunnen von frischester Schöpfung zur geneigten Abnahme.

Carl Fr. Reitsch, in Breslau,  
Stockgasse Nr. 1.

### Ergebnste Anzeige.

Zur Genügung vielfacher Nachfragen mache ich hierdurch bekannt, daß die sehr beliebten fogenannten

#### Wiener Zündhölzer

in größter Quantität und von ausgezeichnetster Güte sowohl in meinem Fabriklokal, Neustadt, Kirchstraße Nr. 5, als auch in meinem Verkaufsladen, Altbüßer-Straße Nr. 18, zu haben sind, und hoffe ich, daß solche — obgleich sie nicht in Wien, sondern hier gefertigt worden — ihrem Zwecke vollkommen entsprechen werden.

Zugleich empfehle ich die von mir seit mehreren Jahren gefertigten, als zuverlässig anerkannten doppelten, wie auch einfachen Zündhölzer, so wie die St. Romers-Zündstiftbüse, glimmend und brennend, vorzügliche Frictions-Hölzer mit Etuis, Reise-, und alle Arten Feuerzeuge,

zur gütigen Beachtung.

Breslau, den 3. August 1834.

E. W. Schuberl.

#### Flügel-Verkauf.

Ein neuer Mahagoni 7 Octaviger Flügel, äußerst dauerhaft gebaut steht billig zu verkaufen. Mathias-Straße Nr. 5.

## Nach Posen

sucht eine Dame zum 14ten d. M. eine Reisegesellschafterin auf gemeinschaftliche Kosten. Das Fuhrwerk ist bereits auf's billigste besorgt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter A. B. abgeben lassen.

### Groß-Schönauer

Damast- und Atlas-Tafel-Gedecke zu 6, 12, 18 und 24 Personen, desgleichen Handtücher und alle Arten Kaffee- und Thee-Servietten, als in bunt, weiß, naturell, so wie in Seide, empfing ich von einem der ersten dortigen Häuser ein bedeutendes Commissions-Lager, und verkaufe ich diese Gegenstände zu Fabrikpreisen.

Dreslau, im August 1834.

Eduard H. F. Reichfischer,  
am Ringe Nr. 19, im Marschellschen Hause.

Mehrere Handlung-Commis,  
welche verschiedenen Branchen vorgestanden haben,  
und die besten Zeugnisse besitzen, weiset nach das  
Anfrage- und Adress-Bureau,  
(altes Rathhaus.)

### Serge- und Lastin-Binden

von 6, 8, 10 bis 12 Gr.,

empfiehlt: E. Wünsche, Hummerci Nr. 22.

Ein junger Mann von guter Erziehung, welcher die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt und Pension bezahlen kann, findet auf einem bedeutenden Gute seine baldige Anstellung, und wo, sagt der Kaufmann

J. G. Stark  
auf der Oder-Straße Nr. 1.

### Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,

Bier-, Branntwein-, Lutter-, Vitriol-, Laugen-, Loh-, und Essig-Waagen, Mäisch-Thermometer, Barometer-Röhren und

### Bade-Thermometer

von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin, werden zum billigsten Preise verkauft bei

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch.

Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

### Mahagony-,

### Zuckerkisten- und Birken-

Meubles, nach den neuesten Modellen gearbeitet, empfiehlt

die neue Meubel-Handlung  
Raschmarkt Nr. 49

im Hause des Kaufmanns  
Herrn S. Prager jun.

**Bekanntmachung.**

Einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum nebst allen resp. Reisenden mache ich die ergebene Anzeige: daß ich hieortz den Gasthof „zum goldenen Scepter“ am Paradeplatz, auf mehrere Jahre pachtweise übernommen habe. Meinerseits ist bereits für die beste Einrichtung dieser Gastwirthschaft gesorgt worden, und es befinden sich alle Zimmer im bequemsten Zustande. Daher kann ich um so mehr um recht zahlreichen Zuspruch bitten, als jedem verehrten Gaste noch mit guten und ausgesuchten Speisen, so wie Getränken aller Art, auf das billigste aufgewartet werden wird.

Schweidnitz, den 1. August 1834.

**Ernst Treutler,**  
vormals in Hirschberg.

**Handlungs- = Lehrlings- = Gesuch.**

In meiner Garn-, Band-, Seiden-, so wie Industrie-Waaren-Handlung findet ein wohlzogener junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, der gewandt ist, und Liebe zur Sache hat, unter den annehmbarsten Bedingungen bei guter Behandlung sofort ein Unterkommen.

Heinrich Löwe,  
am Ringe neben der schwarzen Adler-Apotheke.

**Ein Lehrling,**

wohlzogen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Selbgießerei zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen bei

U. Georgi, Selbgießer-Meister,  
Ululiner- = StraÙe Nr. 8.

Bunte Hemden in allen Qualitäten, so auch eine große Auswahl von Cravatten (worunter sich ganz neue Sommer-Cravatten befinden), Chemisets, Kragen und Manchetten, erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen die neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung  
für Herren

des L. Heinauer junior,  
Niemerzeile Nr. 9.

**Wohnungen dicht an den Heilquellen  
Landeck's betreffend.**

Bestellungen auf sehr schöne, trocken, mit allen Bequemlichkeiten sehr reichlich ausgestattete, dicht an den Heilquellen Landeck's sich befindende Logis von 1, 2, 3, 4 und mehreren Zimmern, wobei auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden angenommen und sehr wohlfeil ausgeführt bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,  
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher  
„das Adolphsche Haus“ genannt.

Eine Dame von noch ziemlich jüngern Jahren wünscht in eine anständige Familie hier oder auf dem Lande als Gesellschafterin einzutreten. Sie vereinigt alle Eigenschaften, welche bei billigen Forderungen zufrieden stellen, indem dieselbe bei unbescholtenem Charakter die Gabe der geselligen Unterhaltung und mehr als eine gewöhnliche weibliche Bildung besitzt. Bloss aus Neigung wünscht dieselbe in ein solches Verhältniß einzutreten, daher sie auch auf besondern Gehalt Verzicht leistet.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Divisions-Prediger Dr. Rudel auf der Taschenstraße Nr. 5.

Die als probat allgemein anerkannte englische patentirte Wanzen-Tinktur in der chemischen Waaren-Niederlage, Altbüßer-Straße Nr. 18, ist jetzt für Consumenten in der Provinz mit 12 pro Cent Rabatt zu haben, einzeln die versiegelte Flasche 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Ein schöner Stall auf 3 Pferde ist in einem sehr anständigen Hause am Ring bald wohlfeil zu vermietthen und das Nähere bei uns zu erfahren.

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch,  
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher  
„das Adolphsche Haus“ genannt.

**Bekanntmachung.**

Ich empfehle mich einem werthgeschätzten Publikum mit einer Salbe gegen die Wanzen, wo ich versichern kann, daß unter 8 Jahren keine Spur zu sehen ist. Die Krause kostet 5 Silbergroschen.

Friedrich-Wilhelms-Straße im goldnen Schwert, bei der Schuhmacher-Meisterin Altenort, 3 Stiegen.

Sommerschuhe für Herren in allen Größen, so wie eine große Auswahl von Warschauer-Morgensstiefeln, erhielt die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,  
des L. Heinauer jun.  
Niemerzeile Nr. 9.

Dienstag, den 12. August e. geht ein ganz gedeckter Wagen leer von hier nach Landeck. Das Nähere Büttnerstraße Nr. 24 bei Lebstif.

**Eine Feuer- = Werkstelle**

wird gesucht, entweder auf der Neuschen- oder goldnen Radegasse oder den zunächst gelegenen Straßen. Für wen, erfährt man Neusche Straße Nr. 34 bei F. A. Gramsch.

**Ein Glas- = Kronleuchter**

zu 12—16 Lichtern, wird zu kaufen gesucht, Neusche-Straße Nr. 34, bei F. A. Gramsch.

Reisegelegenheit über Glas nach Eudowa, den 9. August, ein gedeckter Kutschewagen. Auf der Altbüßerstraße im weißen Storch, No. 24., bei Schwenin.

**Altes = Bauholz**

wird den 8. August früh um 10 Uhr in dem Hause Nr. 9. auf der kleinen Groschen-Gasse an den Meistbietenden verkauft werden.

**Wasser- = Rüben- = Saamen**

empfang und empfiehlt zu dem billigsten Preise:  
Carl Fr. Keitsch,  
Stoßgasse Nr. 1.

**Beste grüne Seife**

in Fäßchen von  $\frac{1}{8}$  Ctr. à 1 Nthlr., so wie von  $\frac{1}{16}$  Ctr. à 15 Sgr., incl. Fäßchen, das Pfund 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., empfiehlt:

die Fabrik grüner Seife von  
J. Cohn u. Comp.

Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom.

**Reisegelegenheit nach Salzbrunn.**

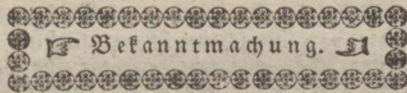
Sonntag den 10. August geht ein ganz gedeckter Chaisen-Wagen leer nach Salzbrunn, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Näher Schneidniger Thor, Gartenstraße Nr. 15., neben dem Weißfischen Coffee-Hause.

Den 8ten dieses und den 11ten gehen zwei bequeme gute Wagen nach Salzbrunn; zu erfragen bei dem Lohnkutscher Franz Hadasch, Schuhbrücke Nr. 33.

Sonntag, den 10. August a. e., Einweihung meines erweiterten Lokals, wozu ganz ergebenst einladet:  
A. Koch in Morgenau.

Trompeten-Concert,  
Freitag, den 8. August, wozu ergebenst einladet:  
Schulz, Cofsetier,  
vor dem Oder-Thor im Gabelschen Garten.

Zum Federvieh = Ausschreiben  
Donnerstag den 7. August, nebst Concert, ladet ergebenst ein:  
Gutsche, Cofsetier, Nicolai-Thor,  
neue Kirch-Gasse Nr. 12.



Heute, als den 7. August, findet bei mir ein Ausschreiben statt, wobei der erste Gewinn ein vorzüglich schöner Pfauhahn ist. Dabei großes Militair-Concert im erleuchteten Garten. Zugleich bemerke ich, daß geschmackvolle Wurst, so wie auch andere gute Speisen und Getränke, bei mir zu haben sein werden, wozu ich ein hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst einlade.  
Carl Sauer, in Rosenthal.

Zu vermieten ist Blücherplatz Nr. 11, eine meublirte Stube nebst Cabinet, bei Madame Oppenheim.

In der Nicolaistraße No. 22, sind mehrere Wohnungen zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen, das Nähere in dem Vorderhause 2 Stiegen.

**WECHSEL- UND GELD-COURSE.**  
Breslau, vom 6. August 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	—	182 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	181 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. 28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Paris für 500 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berlin	à Vista	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.		Zins-Fuss.	
Holländ. Rand-Ducaten		96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Kaiserl. Ducaten		—	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Friedrichsd'or		113 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Poln. Courant		—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wiener Einl.-Scheine		—	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	107
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	8	—

6. Aug.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölkt
6 U. B.	27'' 9''	+19, 0	+11, 4	+9, 6	NB. 2°	heiter.
2 U. N.	27 10, 58	+20, 8	+21, 4	+13, 2	N. 12°	kl. B.
Nachtruple + 10, 8		Thermometer		Oder + 17, 0		

**Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels in Courant.**

Stadt.	Datum. Vom	Weizen,				Roggen.		Gerste.		Hafer.						
		weißer.		gelber.		Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.					
		Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.											
Liegnitz	1. August	—	—	1	12	1	2	—	24	9	—	24	3			
Meiße	2. "	1	19	4	1	15	4	1	13	4	1	—	8	—	25	—
Sauer	2. "	1	21	—	1	11	—	1	2	—	—	23	—	—	22	—
Goldberg	26. Juli.	1	24	—	1	12	—	1	—	—	—	23	—	—	20	—
Striegau	28. "	1	20	—	1	11	—	1	1	—	—	24	—	—	24	—
Bunzlau	28. "	1	23	9	1	15	—	1	—	—	—	23	9	—	22	6
Löwenberg	28. "	1	20	—	1	9	—	1	—	—	—	25	—	—	23	—

**Getreide-Preise.**

Breslau, den 6. August 1834.

Malzen:	1 Rthl. 17 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. — Sgr. — Pf.
Roggen: Höchster	1 Rthl. 5 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rthl. — Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rthl. 23 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	— Rthl. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthl. 21 Sgr. — Pf.		— Rthl. 20 Sgr. 6 Pf.